

Laibacher Zeitung

N^o 44.



Donnerstag

den 1. Juni

1837.

Laibach.

Das allerhöchste Namensfest Sr. K. K. Majestät wurde am 30. Mai in dieser Hauptstadt durch ein solennes Hochamt gefeiert, dem alle Civil- und Militär-Autoritäten, der hohe Adel, die ständische Körperschaft, der Stadtmagistrat, so wie viele Andächtige aus allen Ständen beiwohnten, um des Himmels reichsten Segen für die geheiligte Person, unseres allergnädigsten Landesvaters von Gott zu ersehen. Gleiche fromme Wünsche stiegen auch in den übrigen Pfarrkirchen von den Hochaltären empor. Der Himmel möge das Gebeth so vieler gnädigst erhören, und uns den besten Herrscher noch lange erhalten!

Deutschland.

Am 20. Mai Morgens ist zu Frankfurt im 90sten Lebensjahre Sr. Hoheit der Landgraf, Friedrich von Hessen-Kassel, der ehrwürdige Senior des Churhauses, mit Tod abgegangen. Er war geboren am 11. September 1747 und ist seinem, 92 Jahre alt gewordenen Bruder, dem Landgrafen Carl († 17. August 1836), bald nachgefolgt. Seine Gemahlinn, Caroline Polyxene von Nassau-Usingen († 1823), hat der Landgraf Friedrich um 14 Jahre überlebt.

(St. B.)

Ungarn.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung meldet: „Nach officellen Angaben haben von den Wiesen, welche am 15. d. M. bei der ungeheuren Wasserfluth in Todesgefahr schwebten, so viel bis jetzt bekannt ist, acht Personen das Leben eingeküßt. Außerdem sind mehrere Pferde umgekommen. Equipagen zerbrochen, Straßen ruinirt, Gärten und Wiesen überschwemmt, und mehrere Gebäude stark beschädigt worden. Die Johannisbrücke in der Christinastadt ist zerstört, und die Wälbung in den un-

terirdischen Wasserläufen geborsten. Ein eines Stock hohes Haus ist gänzlich eingestürzt. Seine Bewohner haben jedoch, bis auf ein fünfjähriges Kind, welches unter dem Schutte begraben ward, ihr Leben gerettet, und auch den größten Theil der Hausgeräthe in Sicherheit gebracht. Die Stadtbehörde ist eifrigst bemüht, den verursachten Schaden zu ermitteln, und das Übel so viel als möglich zu lindern. (St. B.)

Frankreich.

Aus Toulon vom 13. Mai wird geschrieben, daß das Geschwader unter Admiral Hugon an diesem Tage ausgelaufen ist. Das Dampfboot *Styr* war mit dem General Napatel an Bord nach Marseille abgegangen. Das Dampfboot *Bautour* sollte alsbald mit wichtigen Depeschen nach Dran abgehen. Man glaubt, daß sie die Vollmachten hinsichtlich des Friedensvertrags unterhandeln, welcher eben mit Abd-el-Kader unterhandelt wird.

Es soll eine französische Expedition nach dem Küstenstrich von Mozambique im Werke seyn unter Contre-Admiral Gallois, der die Handelsverhältnisse mit einigen eingebornen Fürsten reguliren soll, die gegen die Eingriffe der Engländer das französische Bündniß nachsuchen. (Allg. Z.)

Der *Moniteur* vom 6. Mai publicirt das Gesetz, welches 80,000 Mann aus der Classe von 1836 unter die Fahnen ruft.

Fortwährend spricht man davon, daß Hr. Thiers wieder in das Cabinet eintreten solle. (W. Z.)

Paris, den 16. Mai. Gestern um 11 Uhr wurde die Kirche St. Germain-l'Auxerrois den Gläubigen eröffnet. Einer der Vicars des Hrn. Erzbischofes von Paris celebrirte die Messe. Die Pfarrkinder und alle jene, die frommer Drang hingezogen hatte, wohnten derselben mit großer Andacht bei. — Heute

wurde Meunier zum Polizeipräsidenten gerufen, um sich zu erklären, welchen Wohnort er künftig wählen wolle. Meunier wünschte sich nach Neu-Orleans zu begeben.

Ein Schreiben aus Algier vom 6. Mai enthält Folgendes: General Damremont ist von seiner Excursion nach dem kleinen Atlas zurückgekehrt.

Die Soldaten, welche den kleinen Feldzug nach Blida und Coleah das erste Mal mitmachten, können nicht genug die Schönheit der Gegend in diesem Theile der Provinz rühmen. Blida liegt in Mitte eines ungeheuren Orangenhaines; aber die höheren Thäler sind noch reizender; die Vegetation ist wunderbar üppig, und man sieht eine Menge Landhäuser, deren jedes einen schönen Garten besitzt. Die Wohnungen sind elegant möblirt, und alles athmet Überfluß und Wohlstand. Der französische Gouverneur von Blida kam mit der Colonne und dem Generale nach Algier zurück, aus Furcht, nach dem Abmarsche der Armeemißhandelt zu werden. (B. v. L.)

Im Moniteur Algérien heißt es: „Achmet Bey läßt an den Festungswerken gegen Constantine arbeiten; diese Arbeiten stehen aber unter schlechter Leitung, und können nicht viel zur Verstärkung dieses Plazes und seiner Vertheidigung beitragen. Daß er übrigens selbst nicht auf die Wirksamkeit seiner Mittel rechne, beweist der Umstand, daß er seine Schätze mitten in das Gebirgsland der Kablen, in eine sehr feste Stadt bringen ließ, die auf einem sehr hohen Berge, 15 Lieues südlich von Bugia, liegt. Sein Lieutenant, Beni Aïsa, verfährt eben so. Achmet Bey sieht ein, daß er Constantine nicht lange wird vertheidigen können, und hofft, den heiligen Krieg gegen die Franzosen in den Gebirgen zu organisiren; doch kann er sich nicht ganz auf die Bevölkerung im Innern verlassen, die er sich noch nicht ganz zu unterwerfen vermochte. Die Einwohner von Guelma und den Umgebungen, von deren Treue er versichert zu seyn glaubte, sind jetzt ganz unserem Einfluß unterworfen. Sie verproviantiren unsere Märkte, und täglich werden ihre Berührungen mit den zu Guelma befindlichen Franzosen häufiger und freundschaftlicher. Das weise, loyale und großmüthige Benehmen des Obersten Duwivier, Obercommandanten zu Guelma, hat uns in diesem Lande ergebene Anhänger verschafft, welche den Bey fürchten, und auf uns rechnen, um sie gegen dessen Versuche zu vertheidigen.“ (Öst. B.)

Die Pair schreibt: Die französische Colonie am Senegal in West-Afrika hat seit einigen Jahren an Wohlstand zugenommen. Es soll jetzt, um eine nä-

here Verbindung mit mehreren schwarzen Stämmen im Innern zu vermitteln, eine Ansiedelung auf der Insel Sor, in der Nähe von St. Louis, errichtet werden. Bereits sind Gesuche um die Bewilligung von Ländereien auf dieser Insel eingekommen. Die zu gründende Stadt soll den Namen St. Philippe erhalten. (B. B.)

Spanien.

Gemäß Nachrichten aus Valencia vom 7. Mai haben die Carlisten das Fort San Mateo erobert. Chiva und Chelva sind ebenfalls in ihren Händen. Sie besetzten alle Dörfer in der Umgebung von Valencia, und schnitten alle Communication ab. Der Generalcapitän war genöthiget, die Bitte an eine königl. französische Kriegsbrigg zu stellen, sie möchte den Transport eines Bataillons nach Peniscola besorgen, was ihr Capitän bereitwillig that. Cabrera hat das Königreich Valencia verlassen, und marschirt mit 5 Stücken Geschütz nach Arragonien. (B. v. L.)

Darf man den Depeschen des Moniteurs und den Christinischen Journalen zu Barcelona glauben, so herrschte in dieser Hauptstadt die vollkommenste Ruhe, und die Ereignisse vom 4. und 5. Mai wären nichts als ein unbedeutender Auslauf, ein bloßer Anlauf zu einer politischen Gährung gewesen, welchen zu dämpfen das Blut des Escribano Radero hingereicht habe. Die wahren Umstände stimmen indes leider nicht mit diesen beruhigenden Angaben überein.

Das Journal des Debats enthält folgendes Schreiben aus Barcelona vom 12. Mai: „Man läßt eiligst Truppenverstärkungen kommen, da die Behörde auf die Nationalgarde nicht mehr rechnen kann. Die französische und englische Seemacht im Hafen mehrt sich mit jedem Tage. Der Brigg la Fleche ist am 6. und die Corvette Nigle am 8. eingelaufen; am folgenden Tage, den 10., ist auch die englische Kriegsbrigantine Childers angelangt. — Der Herd der catalonischen Bewegung ist fortwährend zu Reus, wo sich die revolutionäre Junta damit beschäftigt, ein aus Linientruppen und Freiwilligen bestehendes Corps zu organisiren, welches einer Seits den carlistischen Banden, die im Lande umherschwärmen, Widerstand leisten, und anderer Seits gegen den Baron de Meer, der gegen die Rebellen im Anzuge ist, agiren soll.“ (Öst. B.)

Der neueste Moniteur bringt folgende telegraphische Depesche: Den 17. Mai um 11 1/2 Uhr. Der Generalcommandant der 20. Militärdivision an den Kriegsminister: General Evans griff gestern Mittag Trun an, das sich heute Morgen noch verzweifelt wehrte. Die Laufgräben sind noch nicht eröffnet; doch ist jeder

Widerstand nutzlos, da alle Auswege den Carlisten versperrt sind. — Am 17. Mai um 5 Uhr Abends. Seit 11 Uhr befinden sich die Verschanzungen, das Rathhaus und zwei Drittheile von Trun in den Händen der Engländer. 13 Stücke Geschütz wurden ihre Beute. Ungeachtet General Evans anempfohlen hatte, Gefangene zu machen, geben doch die Soldaten, erbittert durch die hartnäckige Gegenwehr, keinen Pardon. Nur beiläufig 30 wurden in das Christinische Fort von Behobia gebracht. Zwei Dampfschiffe, acht Trincaubouren und eine Goelette liegen vor Guenterabia, und eröffnen ihr Feuer gegen diesen Platz. — Bayonne, den 17. Mai, um 10 1/2 Uhr Abends. Trun wurde heute um 1 Uhr erobert. Im Augenblicke, als die letzte Schanze capitulirte, drang Oberst Arbuthnot durch einen Handstreich in die Stadt, nachdem er mit Hilfe einer Petarde das Thor gesprengt hatte. Der unnütze Widerstand dauerte fort; die Stadt wurde der Plünderung Preis gegeben. 400 in das Rathhaus eingeschlossene Gefangene wurden von den englischen Offizieren mit dem Degen in der Faust bewacht; 200 waren schon an den Bayonneten gespießt worden. Evans wendete alles mögliche an, um dem Blutvergießen Einhalt zu thun; sein Verhalten war schön. Die Anglo-Christinos hatten 150 Verwundete, wovon sich 40 auf unserem Gebiete befinden. Die Landtruppen werden nun Guenterabia angreifen, das umzingelt ist. — Am 18. Mai um 5 Uhr Abends. Guenterabia leistete nicht den geringsten Widerstand, und ergab sich Mittags. Die Garnison zählte bei 300 Mann und mehrere bewaffnete Bauern.

Der *Moniteur* vom 18. Mai enthält folgende telegraphische Depesche: „Bayonne, 16. Mai, 4 Uhr Nachmittags. Der Infant war am 14. Morgens mit 4 Escadrons vor Huarte-Araquil (in der Berunda). 11 Bataillons, mit 9 Kanonen, hielten Echarrü und Arbizu (in Navarra) besetzt. Der Vicekönig (General Irribarren) war am selben Tage in Puente-la-Reyna, von der Bewegung des Infanten unterrichtet, und in Verbindung mit dem General Buerens in Logrono. — Am 15. war Espartero Meister von Astigarraga, von Ernani, von Urnieta und von Andoain. Er hat die Anzeige erhalten, daß das Christinische Corps von Vitoria den Paß von Arlaban (zwischen Vitoria und Mondragon) forcirt habe. (Öst. B.)

Nach einem Privatschreiben hat Don Carlos der Junta von Navarra und den Deputationen von Biscaya versprochen, daß ihre Privilegien stets respectirt werden würden.

In Murcia wurde am 5. Morgens die schöne Bildsäule Ferdinands VII. auf dem Constitutionsplatze

ohne Haupt gefunden. Dieses lag vor dem Hause des Finanz-Intendanten. (W. B.)

Der Commandant der Christinischen Truppen in der Rioja von Alava hat eine von den Carlisten errichtete Pulvermühle zerstört.

Der *Moniteur* bringt folgende vom General Harisse an den Kriegsminister gerichtete telegraphische Depesche: „Bayonne, 19. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Gestern haben 20 Carlistische Bataillone und 12 Escadronen bei Echarrü über die Arga gesetzt, und sich gegen Arragonien gewandt. Die Expedition steht dem General Irribarren gegenüber, der mit 12 Bataillonen und 600 Pferden von Puente la Reyna ausgerückt ist. Nothwendig muß ein Treffen Statt finden. Die Carlistische Vorhut stand Mittags in Noain, wo die Straßen von Tudela und Sanguera zusammen treffen.“ (Aug. B.)

Portugal.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. Mai. Man befürchtete von Neuem unruhige Auftritte, da die 13,000 Mann starke Nationalgarde von Lissabon mit dem Ministerium zerfallen ist. Es geschah dies, nachdem die von dem Ministerium verteidigte Bestimmung des neuen Verfassungsentwurfs, daß zwei Kammern eingeführt werden sollen, von den Cortes mit 65 gegen 15 Stimmen angenommen worden war. Gegen diesen Beschluß und gegen die Ertheilung des Veto an die Krone will nun die Nationalgarde in einer der Königin durch eine Deputation zu übergebenden Bittschrift protestiren.

Briefe aus Lissabon vom 7. Mai melden die weitere Entwicklung der vorstehend gemeldeten unruhigen Symptome unter der Nationalgarde. Am 7. Früh sollten, wie das Gesetz es an jedem Sonntage vorschreibt, sämtliche Bataillone sich versammeln. Die meisten Befehlshaber entließen ihre Mannschaft auf der Stelle wieder. Nur der Anführer des 15. Bataillons, Oberst Jose dos Mantos, kündigte seinen Leuten an, daß er Morgen eine Bittschrift wegen Herstellung der unveränderten Constitution von 1820 den Cortes vorlegen werde, und daß man, im Falle ihrer Weigerung, sie mit Gewalt durchsetzen müsse. Eine ähnliche Sprache führten die Commandanten von vier andern Bataillonen, und sie sandten zugleich eine Einladung zur Versammlung auf dem Campo d'Ourique am folgenden Tage herum. Die meisten Nationalgardisten erklärten jedoch, daß sie es für bewaffnete Bürger unpassend und unschicklich hielten, der gesetzgebenden Gewalt Vorschriften zu ertheilen, und daß sie im Nothfalle ihre Pflicht als Bürgersoldaten zur Aufrechthaltung der gesetzlichen

Gewalt der Königin und der Cortes erfüllen würden. Diese Gesinnung hat allgemeine Zufriedenheit erweckt und die Besorgnisse von Ruhestörungen beseitigt.

(W. 3.)

Großbritannien.

London, den 16. Mai. Man erwartet zu Ende dieser Woche den König der Belgier, der den Festen, zu Ehren des Geburtstages der Prinzessin Victoria, beiwohnen wird. — Gestern Nachmittag stieg der große königliche Ballon Nassau aus den Gärten von Wauhall in die Luft. Ungeachtet der ungünstigen Witterung hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft und mehrere Personen von Stande eingefunden. Nachfolgende Herren nahmen Platz in der Gondel: M. C. Green, Capitän Pothill, Parlamentsglied, Rouse, Spencer, W. Hughnes, Gye und ein Unbekannter. Um 6 Uhr entstiegen sie der Erde in Mitte allgemeinen Beifallrufens. Das Luftschiff hob sich majestätisch gegen Himmel, und schien sich auf die Seite von Brentford zu wenden. Nach einigen Minuten verschwand es aus dem Gesichte. Man erfährt, Hr. Green und die sechs Luftpassagiere seyen wohlbehalten zu Harley in der Grafschaft Sussex, nachdem sie eine Reise von 23 (engl.) Meilen zurück gelegt, in 23 Minuten auf die Erde zurück gekommen.

(St. B.)

Die während des Jahres 1836 in England verfertigte Quantität Eisen ward auf die ungeheure Summe von einer Million Tonnen geschätzt; der Mittelpreis von Roheisen für das Jahr ist ungefähr 7 Pfund St. die Tonne. Die diesjährige Masse überschritt ohne Zweifel die gewöhnlichen Jahre, in Folge des außerordentlichen Antriebs, den der Handel durch die Eisenbahnspeculationen und andere Ursachen erhielt, um Vieles; allein wenn wir die mittlere Quantität nur auf 800,000 Tonnen jährlich annehmen, was wahrscheinlich der Wahrheit sehr nahe kommt, so muß der ungeheure Reichthum, der durch den Eisenhandel allein geschaffen wird, wohl geeignet seyn, Erstaunen zu erregen. Eine unserer Hauptausfuhren von Eisen während des letzten Jahres ging nach den vereinigten Staaten, zur Verwendung bei den projectirten großen Eisenbahnlilien in jenem Lande, und eine beträchtliche Quantität Schienen und Gußeisen ward von England aus in Rußland eingeführt, um bei der Anlegung der ersten Eisenbahnlinie in diesem Lande verwendet zu werden. (Allg. 3.)

Der König wollte am 17. Mai, so wie am 3. Juni, ein Capitel des Bathordens halten, und in dem

letzteren den kais. österreichischen Botschafter, Fürsten Esterhazy, mit dem Großkreuze bekleiden. (W. v. L.)

Rußland.

Odessa, 7. Mai. Der Kaiser gedenkt bald nach dem südlichen Theile seines Reichs sich zu begeben, wo eine bedeutende Truppenzahl versammelt ist, um von ihm besichtigt zu werden. Achtzig Bataillone, sechs und dreißig Escadronen regulärer Cavallerie und zwanzig Pulk's Kosaken, nebst einer beträchtlichen Feldartillerie werden hier unter den Augen des Monarchen manövriren. Man scheint einen großen Zufluß von Fremden dabei zu erwarten, wenigstens sind zu ihrer Aufnahme große Vorbereitungen getroffen. Nach Musterung dieses Corps wird der Kaiser die Escadre im schwarzen Meere inspiciren. Er wird sich in unserem Hafen einschiffen, und nach Sebastopol begeben, wo die Flotte zusammengezogen werden, und große Evolutionen machen soll. Unfern dem Hafen Sebastopol ist bereits ein Fort aufgeführt, gegen das die Flotte einen Angriff versuchen wird, und das sie mit Congreve'schen Raketen zu beschießen und zu zerstören hat. Unser Generalgouverneur, Graf Woronzoff, der unlängst eine Tour im schwarzen Meer gemacht hat, wird den Kaiser überall begleiten.

(Allg. 3.)

Amerika.

Am 9. März fand in Mexico eine revolutionäre Bewegung Statt. Die Regierung setzte das Kupfergeld um 50 Procent herab. Dieser Beschluß wurde um 10 Uhr Morgens bekannt gemacht. Um 11 Uhr zeigte sich schon in der ganzen Stadt Aufregung. Dichte Massen der armen Bevölkerung, welche durch die Herabsetzung des Kupfergeldes am meisten litt, versammelten sich vor dem Regierungs-Palaste, und auf dem Marktplatz. Einige Minuten nach 11 Uhr herrschte ein allgemeiner Tumult in den Straßen; alle Thore wurden augenblicklich gesperrt und verbarrikadirt. Die Truppen stellten sich mit Kanonen vor dem Regierungsgebäude auf; nach 12 Uhr gelang es ihnen, hier Ruhe herzustellen; die zerstreuten Massen begaben sich in die Nähe der Cathedrale, wo gegen Thüren und Fenster französischer, englischer und amerikanischer Kaufleute Gewaltthätigkeiten verübt wurden. (W. 3.)

Concert - Anzeige.

Den P. T. Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft wird hiemit vorläufig bekannt gegeben, dass Samstag den 3. Juni d. J. ein Gesellschafts-Concert im Saale des Deutsch-Ordenshauses Statt finden werde.

Von der Direction der philharm. Gesellschaft in Laibach am 30. Mai 1837.